



Über die scheinheilige Moral bei akademischen Werten

Wie die jüngste Plagiatsaffäre im Fall deutschen Bildungsministerin Annette Schavan zeigt, ist schummeln mehr als ein Kavaliersdelikt. Wie auch schon im Fall des Verteidigungsministers zu Guttenberg trat die Ministerin schlussendlich nach Aberkennung ihres Dr.-Titels zurück. Der deutschen Kanzlerin wird erneut vorgeworfen, mit dem (zu) langen Festhalten an ihrer Ministerin akademische Unehrllichkeit zu verharmlosen und somit moralische Grundwerte in Frage zu stellen.

Doch wie stark sind diese moralischen Werte tatsächlich in uns verankert?

In einer Studie an der amerikanischen Webster University in Wien wurde dieses Thema auf ungewöhnliche und abstrakte Weise untersucht. Nach der von amerikanischen Sozialpsychologen entwickelten Terror Management Theorie müssen Menschen Strategien entwickeln, die sie vor Gedanken an die Gewissheit, eines Tages sterben zu müssen ablenken. Hierzu haben sie ein kulturelles Wertesystem aufgebaut, das dem eigenen Leben einen Sinn gibt. Menschen streben danach, selbst ein wertvoller Teil dieses Systems zu sein, indem sie sich moralisch verhalten. Werden sie an ihren eigenen Tod erinnert, wehren sie die Angst ab, indem sie ihr Wertesystem noch stärker verteidigen. Nach Todesgedanken vertreten sie daher extremere Meinungen und werten andere Meinungen stärker ab als normalerweise.

Vermeintlich getrennt davon wurden Einstellungen zu akademischer Ehrlichkeit erhoben. Tatsächlich zeigte sich, dass Gedanken an den Tod die moralischen Werte veränderten. Entgegen der Annahme jedoch, wurden Teilnehmer, die zuvor an ihren Tod gedacht hatten, unehrlicher als Teilnehmer der Kontrollgruppe.

„Gedanken an den Tod scheinen unbewusst weniger die Verteidigung akademischer Ehrlichkeit anzuregen als vielmehr die Verteidigung solidarischer Werte zu wecken,“ interpretiert die Wirtschaftspsychologin und Studienautorin Julia Pitters das Ergebnis. Die Resultate geben eine Erklärung, warum die Mehrheit zwar offiziell für einen Rücktritt stimmt, jedoch viele intuitiv mit der Ministerin sympathisierten.

Seit 30 Jahren bietet Webster University Vienna Studenten aller Nationalitäten die Vorzüge einer internationalen Aus- und Weiterbildung – aktuell 550 Studenten aus 70 Ländern. Infos: www.webster.ac.at

In einem Experiment sollten 104 Teilnehmer entweder Gedanken an ihren eigenen Tod oder in der Kontrollgruppe Gedanken an eine Zahn-Operation aufschreiben.